

***Blühendes
Österreich***

Jahresbericht 2015–2017

Inhalte

Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.....	05
Gruß von Marcel Haraszi.....	06
Eine Initiative wächst.....	08
Unsere Erfolge: Naturschutz und Biodiversität.....	13
12 Naturschutzprojekte mit Leuchtturmcharakter.....	16
Flora.....	18
Unsere Erfolge: Naturbildung und zivilgesellschaftliches Engagement.....	37
16 Naturbildungsprojekte mit Leuchtturmcharakter.....	38
Ein Cent für die Vielfalt - Mittelverwendung.....	48
Blühendes Österreich Team.....	50
Netzwerke zum Aufblühen.....	53



Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen

Sehr geehrte Partnerinnen und Partner! Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde!

Energien freizusetzen, neue Wege zu beschreiten sowie Menschen, Partnerinnen und Partner für Blühendes Österreich zu gewinnen, waren zentrale Anliegen seit der Gründung unserer Stiftung im Jahr 2015. Der Zuspruch und die enormen positiven Rückmeldungen sowohl aus dem privatwirtschaftlichen als auch aus dem NGO- und Nonprofitbereich sind für uns ein starkes Signal: Wir sind auf dem richtigen Weg. Ein Projekt zeigt besonders, dass der eingeschlagene Weg von Blühendes Österreich tatsächlich Energien freigesetzt hat: Unsere App „Schmetterlinge Österreich“ begeistert mittlerweile tausende Menschen, die ehrenamtlich und mit unermüdlichem Einsatz mit uns ein sichtbares Zeichen für unsere natürliche Vielfalt setzen.

Mit Blühendes Österreich arbeiten wir daran ein neues Kapitel im Naturschutzbereich aufzuschlagen. Wir wollen effektiv einen spürbaren Beitrag zu Schutz und Erhaltung naturschutzfachlich wertvoller und bedrohter Lebensräume leisten. In den vergangenen drei Jahren haben wir mit Unterstützung vieler Partnerinnen und Partner, allen voran BirdLife Österreich, konkrete Schritte dazu gesetzt. Über das Naturschutzprogramm FLORA sind wir aktiver Gestalter für regionale Naturschutzarbeit. Mit der Brennessel, dem größten heimischen Naturschutzpreis, wurden 28 Projekte mit Leuchtturmcharakter aus dem Naturschutz- und Naturbildungsbereich ermöglicht. Durch die großzügige Finanzierung der REWE International und ihrer Handelsfirmen **BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG** können wir den eingeschlagenen Weg weitergehen.

Ein großer Dank gilt auch all jenen Persönlichkeiten und PionierInnen, deren gemeinsames Wirken Blühendes Österreich den Weg bereitet haben. Bereits nach drei Jahren konnten wir ein klares Zeichen für unsere Natur und Umwelt setzen. Und diesen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen. Für die natürliche Vielfalt in Österreich wollen wir weiterhin Energie freisetzen.



EHRENAMTLICHER VORSTAND BLÜHENDES ÖSTERREICH
Gabór Wichmann, Tanja Dietrich-Hübner, Klaus Kastenhofer, Dagmar Schratzer



Gruß von Marcel Haraszi

Liebe Leserin, lieber Leser,

gemeinsam wollen wir unser Land noch bunter, lebenswerter und artenreicher machen. Dieses Ziel verfolgen wir mit unserer Stiftung „Blühendes Österreich“ und dafür setzen wir uns bei **BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG** ein. Mit Blühendes Österreich haben wir 2015 die erste privatwirtschaftliche gemeinnützige Stiftung für Naturschutz gegründet. Denn als Lebensmittelhändler leben wir von der Vielfalt in den Regalen – dafür ist eine gesunde Natur und Biodiversität Voraussetzung.

Deshalb setzen wir mit Blühendes Österreich unterschiedliche Maßnahmen. Unter anderem konnte durch das gemeinsame Engagement mit landwirtschaftlichen Partnern und Naturschutzorganisationen bereits 325 Hektar bedrohter, ökologischer Flächen geschützt werden. Bis 2025 sollen es 1.000 Hektar werden. Auch mit unserer innovativen Schmetterling App konnten wir bereits Erfolge feiern. Mit ihr haben wir die erfolgreichste Schmetterlingszählaktion in Europa mit bisher 100.000 Sichtungen gestartet.

Eine Erfolgsgeschichte ist Blühendes Österreich auch deshalb, weil hier viele unterschiedliche Akteure aus Naturschutz, Landwirtschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zusammenwirken. Eine besonders wichtige Rolle haben auch unsere Kundinnen und Kunden. Denn pro verkauftem Produkt der regionalen Eigenmarke „Da komm' ich her!“ von BILLA, MERKUR und ADEG, der Linie „Ich bin Österreich“ von PENNY und der grünen Eigenmarke „bi good“ von BIPA geht 1 Cent in die Stiftung.

Wir sind stolz auf unsere gemeinsamen Erfolge. Aber es gibt noch viel zu tun.

Marcel Haraszi
Bereichsvorstand der REWE International AG

Für ein
Blühendes
Österreich

11.000

DOWNLOADS DER APP
SCHMETTERLINGE
ÖSTERREICHS

325

HEKTAR GESICHERT
DURCH PROGRAMM
FLORA

180

INTEGRIERTE
PARTNERINNEN

113

FLORA
VERTRAGS-
PARTNERINNEN

145

UNTERSTÜTZTE
PROJEKTE UND
AKTIVITÄTEN

116

GEMEINDEN

26.000

GEMELDETE
SCHMETTERLINGE



Eine
Initiative
wächst

2013

GEBURTSTUNDE EINER ZUKUNFTSWEISENDEN INITIATIVE

Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich und die OPST Obst Partner Steiermark entwickeln gemeinsam mit der Stabstelle Nachhaltigkeit und dem Zentraleinkauf der REWE International AG die Idee für ein gemeinsames Projekt zu Natur- und Biodiversitätsschutz. Im ersten Schritt sollen die OPST Naturschutzmaßnahmen der Produzentinnen und PRODUZENTEN finanziert und unterstützt werden.

2014

ENTWICKLUNG UND AUFBAU EINES ÖSTERREICHISCHEN PIONIERPROJEKTS

Unter Federführung von BirdLife Österreich wird mit Experten und der OPST Obst Partner Steiermark ein eigenes Naturschutzprogramm – FLORA – entwickelt. Die REWE International sichert dem Projekt langfristige Unterstützung zu. Die neu gegründete Regionaleigenmarke „Da komm' ich her“ wird als kundenorientierter Förderer von Blühendes Österreich sichtbar und Teil der Initiative. Ein Cent pro verkauftem Produkt wird zukünftig Blühendes Österreich unterstützen.

2015

NACHHALTIGE UND LANGFRISTIGE VERANKERUNG VON BLÜHENDES ÖSTERREICH

Im Frühling 2015 setzt die REWE International AG ein Ausrufezeichen im privatwirtschaftlichen Nachhaltigkeitsbereich und gründet die gemeinnützige Privatstiftung Blühendes Österreich. Im Juli nimmt der Vorstand mit Tanja Dietrich-Hübner, Klaus Kastenhofer, Gerald Pfiffinger und Dagmar Schratter seine Tätigkeit auf. Die Naturbildungsplattform inkl. Naturmagazin bluehende-soesterreich.at geht online. Im Oktober wird die Geschäftsstelle mit Ronald Würflinger als Geschäftsführer eingerichtet.

2016

DURCHSTARTEN UND LOSFLATTERN

Die REWE International und seine Handelsfirmen sichern weitere maßgebliche Unterstützung zu. Die Eigenmarken „IMMER GRÜN“, „bi good“ sowie „Ich bin Österreich“ unterstützen die Blühendes Österreich ebenfalls mit einem Cent pro verkauftem Produkt. Der Beirat wird eingerichtet, FLORA wird auf Österreich auf knapp 250 Hektar ausgeweitet. Die ersten Projekte für Naturbildung werden unterstützt. Die App Schmetterlinge Österreichs und der Report „Ausgefaltert“ werden mit GLOBAL 2000 veröffentlicht.

2017

EINE BRENNNESSEL ZUM AUFBLÜHEN

Mit dem Projekt „Brennnessel“ wird Blühendes Österreich zu einem maßgeblichen Innovations- und Ideentreiber für Naturschutz- und Naturbildungsprojekte in Österreich. 28 Projekte werden prämiert und bei der Umsetzung unterstützt. Ausgefaltert II wird präsentiert. „Zeig her deinen Schmetterlingsgarten“ wird vom Start weg eine der erfolgreichsten Schmetterlingskampagnen weltweit. FLORA wird auf 113 Betriebe und auf 325 Hektar ausgeweitet. Die fixe Geschäftsstelle im Haus der Philanthropie in Wien wird bezogen.



Ein österreichisches Dorf im Jahr 2013. BirdLife Österreich-Geschäftsführer Gerald Pfiffinger und Willibald Nuster, Leiter des Qualitätsmanagements beim Obsterzeuger OPST Obst Partner Steiermark GmbH, staunen nicht schlecht. Neben ihnen beginnt ein Landwirt einen wunderschönen alten Obstgarten zu roden, um diesen in ein Maisfeld zu verwandeln. Schlagartig sind beide überzeugt: Wenn wir uns nicht bald um den Erhalt ökologisch wertvoller Naturflächen kümmern, werden sie verschwinden. Die Idee zur Initiative Blühendes Österreich ist geboren.



Blühendes Österreich
REWE International gemeinnützige Privatstiftung 2015–2017
Ronald Würflinger, Geschäftsführer | Klaus Kastenhofer, Tanja Dietrich-Hübner,
Stiftungsvorstände | Frank Hensel, Vorstandsvorsitzender REWE International AG
Dagmar Schratte, Gerald Pfiffinger, Stiftungsvorstände





Unsere Erfolge: Naturschutz und Biodiversität

Trotz bisher angestrebten Bemühungen ist auch in Österreich ein Aufhalten des Biodiversitätsverlusts nicht abzusehen. Zu den gefährdetsten Lebensräumen gehören Trocken- und Halbtrockenrasen, Feuchtwiesen, Magerwiesen, Moore und Streuobstwiesen. Die Stärkung und Förderung extensiver und ökologisch orientierter landwirtschaftlicher Betriebe und Produktionsweisen sowie Initiativen und NPOs/NGOs für Naturschutz sind wesentliche Schlüssel und gesellschaftlicher Auftrag zur Sicherung der heimischen Biodiversität. Die gesetzten Maßnahmen und unterstützten Aktivitäten von Blühendes Österreich im Naturschutz spiegeln diese Realitäten wider. Mit dem Naturschutzprogramm FLORA als auch der Initiative „Die Brennnessel“ wurde flächenbezogen und biotoporientiert investiert.



Die Brennessel – Naturschutz ist ka g'mahde Wies'n

Die Stiftung Blühendes Österreich unterstützt und finanziert mit „Brennessel – Denn Naturschutz is ka g'mahde Wies'n“ gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund und ADEG herausragende Projekte für den Schutz und Erhalt des natürlichen Erbes Österreichs. Die ursprünglich geplante Projektsomme von € 100.000 wurde aufgrund der hochwertigen Einreichungen auf über € 200.000 erhöht.

Insgesamt 28 PreisträgerInnen in den Kategorien Naturschutz sowie Naturbildung wurden aus 200 Einreichungen ausgezeichnet. Maßnahmen zum Schutz hochgradig gefährdeter Biotope wie Hoch- und Niedermoore, Streuwiesen, Trockenrasen, Auen, Bergmähdiesen, Iris- und Narzissenwiesen werden nun ab März 2018 umgesetzt werden. Blühendes Österreich unterstützt die PreisträgerInnen dabei nicht nur finanziell, sondern auch fachlich. Mit rund 200 geladenen Gästen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und dem Natur- und Umweltschutz wurde am 25. Jänner 2018 die Preisverleihung der Brennessel in der Zentrale der REWE International AG gefeiert.

Zwölf herausragende Projekte aus dem Naturschutzbereich, die maßgeblich und mit langfristiger Perspektive naturschutzfachlich wertvollen Lebensraum Schützen und Erhalten, wurden ausgewählt.



DIE 2017
BRENNNESSEL



DIE 2017 BRENNNESSEL

12 Naturschutzprojekte mit
Leuchtturmcharakter

Revitalisierung im Naturschutzgebiet Marchegg

*Träger: Storchenthaus Marchegg mit Natur im Garten,
WWF und Die Garten Tulln, Projektprämie: € 19.800*

Die Geburtshilfe für die Vielfalt: In Anbetracht des Artensterbens muss Mensch aktiv werden, um botanische Raritäten vor dem Aus zu retten. So sammelt ein engagiertes Trio aus unterschiedlichen Initiativen gefährdete Pflanzenarten ein, vermehrt sie und bringt sie im Naturschutzgebiet Marchegg wieder aus.

Schutz der Narzissen im Ausseerland

*Träger: Narzissenferstverein und Partner
Projektprämie: € 17.200*

Ohne den gelben Osterglocken sähen die Ausseer rot. Schließlich gäbe es nichts zu feiern. Das haben ein paar Aktivistinnen und Aktivisten erkannt, die die Narzissenwiesen schützen und durch traditionelle Bewirtschaftung erhalten möchten. Zur Freude der Narzissenkönigin und der tierischen wie pflanzlichen Bewohner der Narzissenwiesen!

Renaturierung wechselfeuchte Wirtschaftswiese

*Träger: Landschaftspflegeverein Bergmandl.
Projektprämie: € 7.000*

Kein Flattern, kein Summen, kein Aufblühen mehr. Eine intensiv genutzte Wiese droht zu verstummen. Ein engagiertes Team um den Bergmandl-Verein hat den Ernst der Lage erkannt und hilft mit traditioneller Bewirtschaftung und dem Preisgeld des Naturschutzpreises „Die Brennnessel“, der Wiese wieder Leben einzuhauchen.

Streuwiesen für Wachtelkönig und Goldenen Scheckenfalter

Träger: Die Vogelwarte

Projektprämie: € 11.000

Das Überleben von Bodenbrütern wie Braunkehlchen oder Wachtelkönig hängt aufgrund ihres Lebensraumverlustes am seidenen Faden. Ein Verein stellt ihr Refugium jedoch mithilfe der Brennessel wieder her und aus einem seidenen Faden entsteht eine verlässliche Seilschaft – auf die auch der bedrohte Goldene Scheckenfalter zählen kann.

Ansiedlung von und Beweidung mit Wasserbüffel im Überschwemmungsgebiet Lainsitz

Träger: Stadtgemeinde Gmünd.

Projektprämie: € 20.000

Naturschutz krennt keine Grenzen: Wenn grasende Wasserbüffel die Vielfalt von sensiblen Kleintieren sichern und den Tourismus in der Region ankurbeln, ist die Rechnung eines außergewöhnlichen Naturschutzprojekts aus Gmünd aufgegangen.

Moorschutz in Schrems

Träger: Naturpark Hochmoor Schrems.

Projektprämie: 7.200

Teile des Schremser Moors dursten nach einem Rundum-Service, damit sie wieder einen vollen Beitrag zum intakten Ökosystem "Moor" leisten können. Hilfe eilt von den Moorexperten des Naturparks, die nun dank der Brennessel mit der Renaturierung loslegen können.

Wanderschäferei im Tiroler Oberland

Träger: Thomas Schranz, Landwirt und Schäfer.

Projektprämie: € 20.000

Ein Wanderschäfer und seine wolligen Superhelden bewirken Großes: Die lockigen Landschaftspfleger grasen im Dienste der Artenvielfalt, erhalten dazu die wertvolle Kulturlandschaft im Tiroler Oberland, und obendrein verbannen sie Biss für Biss die Gefahr von Erosion und Lawinen.

Tor zur Au

Träger: Gemeinde Rabensburg, Projektprämie: € 6.000

Dem Froschkonzert fehlt die Bühne. Um die Feuchtgebiete um das Naturjuwel „Rabensburger Thaya-Auen“ ist es still geworden. Noch. Denn die ganze Gemeinde und örtliche Initiativen krempeln die Ärmel hoch, um die artenreiche, summende, zwitschernde und quakende Arena wiederzubeleben – damit es bald wieder heißt: Vorhang auf für die Vielfalt!

Schau genau, ein Sonnentau

Träger: Verein „Schieflinger RAUM – Ramsar Arbeitsgruppe

Unser Moor“, Projektprämie: € 7.000

Langblättriger Sonnentau und Fettkraut sind die anspruchsvollen Königinnen im Ramsar-Moor. Werden in ihrem Reich die Flächen nicht bewirtschaftet, stürzen Föhren mit ihrem Schattenreich die Krone. Der Verein Schieflinger RAUM dient den Königinnen mit aufwendigen Pflegemaßnahmen, damit sie und andere besondere Pflanzen gedeihen können. Heute und auch morgen.

Almwiesen schützen

Träger: Alpenverein Leogang und Naturpark Lofer mit den Bayrischen Salforsten

Projektprämie: € 15.000

Wenn der Sensenmann nach Weißbach kommt, eilen ihm die NaturfreundInnen zu Hilfe: Schließlich gibt es viel Arbeit auf den steilen Almwiesen in 1.400 Höhenmetern, um der pflegebedürftigen Artenvielfalt einen Lebensraum zu schaffen.

Seltene Felsrasen in Eggenburg erhalten

Träger: Gemeinde Eggenburg

Projektprämie: € 20.000

Die lang ersehnte Hilfe für den gefährdeten Silikat-trockenrasen in Eggenburg naht: Mit dem Preisgeld des Naturschutzpreises „Die Brennessel“ wird die Bevölkerung von der Not ihrer pflanzlichen Mitbewohner in Kenntnis gesetzt, und Rettungsmaßnahmen wie extensive Beweidung sollen flugs eingeleitet werden.

Rekultivierung von Iriswiesen für Artenvielfalt und nachhaltige ökologische Landwirtschaft

Träger: HBLFA Gumpenstein.

Projektprämie: € 13.500

Damit der violette Farbenrausch niemals erlischt: Extra Pflegemaßnahmen sollen das intakte Ökosystem der gefährdeten Sibirischen Schwertlilie wiederherstellen und das Markenzeichen des steirischen Ennstals in seiner ganzen Pracht bewahren.

FLORA
Förderung von
Landwirtinnen und
Landwirten und
Organisationen zur
Rettung unserer
Artenvielfalt



FLORA-PARTNER

Stefan Hirsch, Oberfladnitz, Niederösterreich

FLORA

Der nachhaltigste Effekt beim Erhalt naturschutzfachlich wertvoller Flächen wird durch langjährige und beständige Unterstützung und Kooperationen – Vertragsnaturschutz – erreicht. Das dazu geschaffene Programm heißt FLORA – Förderung von Landwirtinnen und Landwirten und Organisationen zur Rettung unserer Artenvielfalt. Über FLORA wird einzig der naturschutzfachliche Wert einer Fläche bemessen. Damit wird erreicht, dass naturschutzfachlich hochwertige Biotoptypen, ungeachtet ihres zumeist sehr geringen landwirtschaftlichen Ertragswerts, einen „ökologischen Marktwert“ erhalten, der ihrer historisch-kulturellen, sozioökonomischen und ökosystemrelevanten Wichtigkeit entspricht.

Das Prämien- und Vertragsmodell zu FLORA wurde von der Arge Schrefler-Komposch (Graz) in Zusammenarbeit mit BirdLife Österreich ausgearbeitet. Es baut vorrangig auf der Roten Liste der Biotoptypen Österreichs (ESSL et al. 2004, ESSL et al. 2008) bzw. lokalen Aktualisierungen auf und priorisiert Biotoptypen entsprechend ihres naturschutzfachlichen Werts im jeweiligen Naturraum. Je seltener und gefährdeter ein Biotoptyp ist, desto höher wird die Prämie. Blühendes Österreich hat den maximalen Prämienwert mit € 1.000/Hektar festgelegt.

Maßgeblich ist die naturschutzfachliche Qualität der Fläche, die in periodischen Wiederholungskartierungen beobachtet wird. Steigt die Qualität durch Pflege der Fläche, so erhöht sich im nächsten Auszahlungszeitraum auch die Prämie und umgekehrt.

Mit Stand 31. Dezember 2017 standen 113 FLORA-Partner mit 325 Hektar unter Vertrag. Blühendes Österreich arbeitet gemeinsam mit seinen Vertragspartnerinnen und Vertragspartnern und den regionalen Akteuren an der ökologischen Sicherstellung der Flächen. Blühendes Österreich fokussiert mit FLORA auf regionale Wirkung, sowohl im ökologischen als auch gesellschaftlichen Bereich.





FLORA REGION

Oststeirisches Hügelland – Vielfalt statt Monokultur

Österreichs Hochburg des Apfel-Anbaus bringt jährlich beachtliche 200.000 Tonnen Äpfel hervor. Doch das geht auf Kosten der Vielfalt. Denn die letzten artenreichen Fettwiesen, Magerwiesen und Streuobstwiesen der Region kamen durch die Monokultur in Bedrängnis. Damit diese unentbehrlichen Habitats erhalten bleiben, ist das Naturschutzprogramm FLORA vor Ort, um diese wertvollen Biotope zu fördern – damit auch der Muttertags-Blumenstrauß noch für die nächste Generation bunt und vielfältig bleibt.

FLORA REGION

Ost- steirisches Hügelland

80 ha geschützte Fläche und
62 landwirtschaftliche Betriebe

Geschützter Biotoptyp

Fettwiesen, Magerwiesen
und Streuobstwiesen

Geschützte Pflanzenarten

Wiesen-Glockenblume
Wiesen-Witwenblume
Gewöhnliche Margerite
Großer Wiesen-Bocksbart
Wiesen-Storchschnabel
Wiesen-Pastinak
Wilde Möhre
Wiesen-Pippau
Weißes Labkraut

Geschützte Tierarten

Spechte (Grün- und Buntspecht)
Wiedehopf
Fledermäuse
Siebenschläfer
Hornisse
Käfer
Bienen
Schmetterlinge

www.frisch-saftig-steirisch.at

Was macht die Region Oststeirisches Hügelland so wertvoll und schützenswert?

Frische artenreiche Fettwiesen der Tieflagen – die Heimat von Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlingen – waren in den 1970ern und 1980ern noch allgegenwärtig. Heute sind sie mit dem Status “gefährdet” traurige Kandidaten der “Rote Liste Gefährdeter Biotoptypen”, da sie zusehends durch landwirtschaftliche Intensivierung zurückgedrängt wurden. 80 Prozent der österreichischen Apfel-Anbaufläche liegen in der Steiermark. Die wirtschaftliche Bedeutung für diese Region liegt somit auf der Hand. Die insgesamt ca. 220.000 Tonnen Äpfel kommen vorwiegend aus Plantagen und nur zu einem sehr kleinen Teil aus Streuobstwiesen. Der kommerzielle Anbau von Kernobst bedarf spezieller Einrichtungen. Die Spindeln, die i.d.R. mit Hagelnetzen versehen sind, prägen die Landschaft ebenso wie die Zäune um die Anlagen. In Kombination mit dem hohen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist selbst im nächsten Umfeld wenig Spielraum für naturnahe Lebensräume, geschweige denn für eine reiche Biodiversität.

Die Idee zur Initiative Blühendes Österreich ist in dieser Region geboren. Im Jahr 2013 staunen BirdLife Österreich Geschäftsführer Gerald Pfiffinger und Willibald Nuster, Leiter des Qualitätsmanagements beim Obsterzeuger OPST Obst Partner Steiermark GmbH, nicht schlecht. Neben ihnen beginnt ein Landwirt einen wunderschönen alten Obstgarten zu roden, um diesen in ein Maisfeld zu verwandeln. Schlagartig sind beide überzeugt: Wenn wir uns nicht bald um den Erhalt ökologisch wertvoller Naturflächen kümmern, werden sie verschwinden.

Geografie des Oststeirischen Hügellandes

Das Oststeirische Hügelland, auch als Oststeirisches Riedelland bezeichnet, liegt im Südosten der Steiermark. Es ist Teil des Alpenvorlandes im Osten und Südosten und grenzt im Westen und Süden an die Mur und im Norden an das Grazer Bergland.

Wen unterstützt Blühendes Österreich?

Blühendes Österreich unterstützt im Oststeirischen Hügelland insgesamt 62 landwirtschaftliche Betriebe beim Erhalt ihrer kostbaren und teilweise bedrohten Naturflächen.

Im Vordergrund steht die Förderung von traditionell bewirtschafteten Wiesenflächen und Streuobstgärten. Einzelne Betriebe säen auch ehemals intensiv genutzte Obstplantagen, Wiesen und Äcker mit hochwertigem Saatgut ein, um ökologisch wertvollen Lebensraum zu schaffen. Geschützt werden konkret 800 artenreiche Einzelbiotope, die sich auf 80 Hektar summieren.

Wie unterstützt Blühendes Österreich Landwirte in den Oststeirisches Hügelland?

Blühendes Österreich bemisst den ökologischen Wert der Flächen. Hier zählt die Qualität der Artenvielfalt. Nach diesem Kriterium bewertet, erhalten die Landwirte im Oststeirischen Hügelland finanzielle Unterstützung sowie naturschutzfachliche Betreuung von unseren Biologen bei der Pflege der Wiesen. In der Südoststeiermark handelt es sich überwiegend um Betriebe mit einem wirtschaftlichen Schwerpunkt im Intensivobstbau.



Welche wertvollen Lebensräume, Tiere und Pflanzen werden erhalten?

Artenreiche Fettwiesen der Tieflagen, aber auch basenarme und basenreiche Magerwiesen und -weiden der Tieflagen, werden durch FLORA geschützt. Bei den Fettwiesen sind Kräuter typisch, die früher beinahe in jedem Muttertags-Blumenstrauß zu finden waren: Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Gewöhnliche Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Großer Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon orientalis*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Wiesen-Pastinak (*Pastinaca sativa*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*) und Weißes Labkraut (*Galium album*). Auf solchen Wiesen tummeln sich Legionen von Heuschrecken, Bienen, Schmetterlingen, Wanzen, Zikaden, Spinnen und Käfer.

Streuobstwiesen, in denen alte, löchrige Nuss- und Obstbäume stehen, sind Lebensraum für bereits sehr selten gewordene Höhlenbewohner, wie Spechte (Grün- und Buntspecht), Wiedehopf, Fledermäuse, Siebenschläfer, Hornisse oder Eremit, ein im Mulm der Spechthöhlen lebender stark bedrohter Käfer.

Klimatische Besonderheiten der Region Oststeirisches Hügelland

Aufgrund dieser besonderen Ausprägung des Reliefs und der günstigen klimatischen Lage eignet sich die Region östlich von Graz hervorragend für den Obstbau. Die traditionell kleinräumige Landwirtschaft hat beginnend in den 1960er Jahren gerade in der Region um Puch bei Weiz, die auch als Steirische Apfelstraße bezeichnet wird, zu einer regelrechten Dominanz im Apfelbau geführt. In der Region wurde 2014 gemeinsam mit der OPST (Obst Partner Steiermark) der Grundstein der Tätigkeit der Stiftung Blühendes Österreich gelegt. Die Seehöhe der Flächen reicht von etwa 250 m bis auf 500 m.





FLORA REGION

Wachau Juwelen der Biodiversität

Die Wachau schmeckt nach Marille. Die Weinreben zieren die malerische Landschaft. Doch auf hier leidet die Artenvielfalt unter dem Wegfall traditioneller Bewirtschaftungsformen und Landnutzungen wie der Vieh- und Weidewirtschaft. Viele artenreiche Biotope drohen mit dem Wegfall der Viehhaltung als natürliche Beweidung zu verbuschen. Das Naturschutzprogramm FLORA und seine Partner halten dagegen und erhalten einen kostbaren Lebensraum für Juwelen der Biodiversität.

FLORA REGION

Wachau

14 ha geschützte Fläche und
4 landwirtschaftliche Betriebe
und ein Verein

Geschützter Biotoptyp

Trockenrasen

Geschützte Pflanzenarten

Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)

Brand-Keuschstängel (*Neotinea ustulata*)

Geschützte Tierarten

Smaragdeidechse

Wiedehopf

www.lanius.at

Was macht die Region Wachau so besonders und schützenswert?

Die landschaftliche, klimatische und geologische Vielfalt ermöglicht eine artenreiche Flora und Fauna. Hier verläuft die unverbaute Donau noch ihrer natürlichen Wege. Sie beherbergt mit ihren Auegebieten und renaturierten Nebenarmen sowie Wiesenlandschaften artenreiche Sensationen. Darunter über 30 verschiedene Orchideen- und seltene Vogelarten. Zusätzlich bieten die Trockenrasen der Region einen vielfältigen Lebensraum. Durch die schonende Mahd der letzten Jahrhunderte entstand eine sensible und artenreiche Kulturlandschaft. Die Erhaltung und Pflege der Trockenrasen, Halbtrockenrasen und Magerwiesen gilt heute als große Herausforderung für den Naturschutz.

Geografie der Wachau

Als Wachau wird das ca. 36 km lange Durchbruchstal der Donau zwischen Melk und Krems an der Donau bezeichnet. Die Entfernung zur Bundeshauptstadt Wien liegt bei 80 km. Die Donau hat sich bis zu 400 m tief in die harten Gesteine der böhmischen Masse eingegraben, die nacheiszeitlichen Schotterfüllungen ausgewaschen und damit die charakteristische Landschaft geformt. Die Wachau liegt an der Grenze zweier niederösterreichischer Landschaften, wobei der Südwesten zum Mostviertel und der Nordosten zum Waldviertel gehört.

Wie unterstützt Blühendes Österreich Landwirte in der Wachau?

Wichtigster Partner vor Ort ist der Naturschutzverein LANIUS, der durch Freiwilligeneinsätze viele der artenreichen Wiesen und Trockenrasen einer regelmäßigen Pflege unterzieht und sie vor Verbuschung bewahrt. Blühendes Österreich zahlt dem Verein eine jährliche Prämie. Damit wird

gleichzeitig auch ein touristisch bedeutsamer Beitrag zur Bewahrung des typischen Landschaftscharakters geleistet. Blühendes Österreich unterstützt dazu die oben genannten fünf Wein- und Marillenbauern. So soll die Erhaltung ihrer artenreichen Wiesen, Streuobstbestände und eines großen Halbtrockenrasens im nahen Kremstal gewährleistet werden. Die Summe der Flächen, deren ökologischer Wert mit dem Naturschutzprogramm FLORA bemessen wird, beträgt insgesamt 13,8 Hektar, der Summe aus 139 Teilbereichen aus Wiesen, Weiden, Streuobstgärten, Landschaftselemente (Einzelbäume und -büsche), Flachmoore und Felstrockenrasen.

Wen unterstützt Blühendes Österreich in der Wachau?

Blühendes Österreich unterstützt fünf landwirtschaftliche Betriebe und einen Verein: Kikinger Reinhard, Pemmer Margit und Jürgen, Sedelmaier Waltraud und Siegfried, Seehofer Maria und Hannes sowie den Verein LANIUS.

Welche wertvollen Lebensräume, Tiere und Pflanzen werden erhalten

In den Silikat-Felstrockenrasen und auf den Felsen selbst, sowie in den Halbtrockenrasen des Vereins LANIUS gedeihen etwa das Grauscheiden-Federgras (*Stipa pennata*) einige Mauerpfeffer-Arten (*Sedum sexangulare*, *Sedum acre*, *Sedum album*), Färber-Waid (*Isatis tinctoria* s.str.) der Nord-Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*), uvm. Die Weinbetriebe der Familie Seehofer sowie Sedelmaier erhalten durch die jährliche, mühsame Heumahd auf den steilen Böschungen zwischen ihren Weingärten besondere Naturjuwelen. Aus der Familie der Orchideen ist die Existenz von Adria-Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*), Dreizahn-Keuschstängel (*Neotinea tridentata*), Brand-Keuschstängel (*Neotinea ustulata*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) oder



die Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes*) von dieser Arbeit abhängig. Von den unzähligen anderen seltenen Pflanzen stechen besonders zwei heraus: der Rauhaar-Alant (*Inula hirta*) und die Groß-Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*).

Auf einem der gemähten Halbtrockenrasen im Kremstal wurden u.a. folgende Tierarten beobachtet; Unter den 100 Schmetterlingsarten konnte man z.B. Schachbrett, Großer Waldportier, Silbergrüner Bläuling, Schwalbenschwanz, Segelfalter, Tagpfauenauge, Blaukernauge, Distelfalter, Kaisermantel, Landkärtchen, Admiral oder Taubenschwanz beobachten.

Seltene Vogelarten wie Wanderfalke, Schwarzstorch, Uhu, Eisvogel und Wiedehopf sind zu entdecken, Bienenfresser und Seeadler sind ebenso regelmäßige Gäste. Bei den Reptilien fand man Blindschleiche, Zauneidechse, Äskulapnatter, Schlingnatter. Zu den gesichteten Heuschrecken zählen Höckerschrecke, Warzenbeißer und Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) und der zu den Netzflüglern zählende Steirische Fanghaft (*Mantispa styriaca*).

Klimatische Besonderheiten der Wachau

Bedingt durch das niederschlagsarme und warme Klima sind die felsdurchsetzten Südhänge typischerweise mit Trockenheit tolerierender Vegetation bedeckt. Dazu zählen natürliche Silikat-Felstrockenrasen und durch Beweidung oder Mahd entstandene Halbtrockenrasen. Seit dem Mittelalter wurden die steilen Hänge für den Weinanbau mit Trockenmauern terrassiert, die gerne von Reptilien wie der Smaragdeidechse oder der Äskulapnatter bewohnt werden.

An den etwas erhöht liegenden Schotterterrassen ist der Boden zwar etwas tiefgründiger, aber immer noch karg und bei Niederschlagssummen von ca. 630 mm/Jahr gewöhnlich von Mager- und Halbtrockenrasen bewachsen.





FLORA REGION

Hundsheimer Berge Die letzte Herde

Das einzigartige Habitat der vier „Berge“ Braunsberg, Hundsheimer Berg, Königswarte und Spitzer Berg beheimatet die artenreichste Vielfalt Niederösterreichs, wenn nicht sogar ganz Österreichs. Neben 1.200 Schmetterlingsarten zählen die Berge eine bedeutende Anzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten. Und die Existenz dieser Vielfalt ist von niemand Geringerem als einer Schaf- und Ziegenherde und einer Familie abhängig.

FLORA REGION

Hundsheimer Berge

15 ha geschützte Fläche und
1 landwirtschaftlicher Betrieb

Geschützter Biotoptyp

Trockenrasen
Halbtrockenrasen

Geschützte Pflanzenarten

Diptam
Österreich Tragant
Österreich-Drachenkopf

Geschützte Tierarten

Große Sägeschrecke
Europäisches Ziesel
Großes Mausohr
Hirschkäfer
Großer Feuerfalter

www.schafweide.at

Geschichte

Die Bedeutsamkeit der pflanzlichen und tierischen Raritäten auf den Hundsheimer Bergen ist weit über die Landesgrenzen hinweg bekannt. Seit 1965 steht der Hundsheimer Berg unter Naturschutz und seit 1989 zählt er zu dem Netzwerk biogenetischer Reservate der EU. Nach Auflassen der Weideflächen in der 60er Jahren drohten die bunten Wiesen gänzlich "zuzuwachsen" und zu verbuschen. Naturschützer schlugen Alarm und mit der Familie Zillner und ihrer Schafherde wurde das Lenkrad gerade noch in die richtige Richtung gesteuert – in Richtung Erhalt der biologischen Vielfalt. Das Naturschutzprogramm FLORA bewertet den ökologischen Wert von Flächen und ist vor Ort, um die nachhaltige Landschaftspflege der Halb- und Trockenrasen wie vor 1.000 Jahren zu fördern.

Landwirtschaft und Naturschutz - Wie unterstützt Blühendes Österreich die Hundsheimer Berge?

Zu den 60 Hektar Wiesen, die die Schaf- und Ziegenherden der Familie Zillner auf vier Bergen der Hundsheimer Berge (Hundsheimer Berg, Spitzerberg, Hörndlerberg und Königswarte) beweiden, fördert das Naturschutzprogramm FLORA zusätzlich 15 Hektar, die Summe aus 48 artenreicher Teilflächen. Mit der jährlichen Prämie wird der personelle Aufwand für die Zillners beglichen, die weiteren Hotspots der Biodiversität am Leben zu halten. So können die Schafe auch dort zur nachhaltigen Landschaftspflege anrücken, damit die seltene Tier- und Pflanzenvielfalt wieder aufatmen und sich wieder ausbreiten kann. Auch hier setzt FLORA ein Zeichen, dass Flächen nicht nur auf Erträge bemessen werden, sondern auf deren ökologischer Bedeutung.

Wen unterstützt Blühendes Österreich?

Die Liebe zur Natur und purer Idealismus haben Erich und Elisabeth Zillner vor über 30 Jahren aus Wien nach Hundsheim getrieben, um ein Projekt zur Wiederbeweidung der international bedeutenden Trockenrasen der Hundsheimer Berge zu realisieren. Aus einer überschaubaren Truppe von 15 Mutterschafen zu Beginn wurde eine beachtliche Herde aus 250 Mutterschafen. Aber nicht nur die wolligen Landschaftspfleger kamen in die Gänge, auch die nächste Generation der Zillners stieg in den Betrieb mit ein: Sohn Emanuel und Freundin Ilse leben und arbeiten nun seit über 2 Jahren auf dem Hof, kümmern sich um die Herde und um die Vermarktung des Fleisches sowie der Woll-Produkte.

Geografie der Hundsheimer Berge

Die Hundsheimer Berge sind Teil der Kleinen Karpaten und stellen Österreichs östlichst gelegenes Bergland dar. Die "Berge" erheben sich zwischen 140 und 480 Meter über die pannonische Tiefebene. Geologisch stellen sie über das Leithagebirge eine Verbindung zu den Alpen her. Im Osten grenzt der Hügelzug an die ungarische Tiefebene und im Westen an das Wiener Becken.



Welche wertvollen Lebensräume und Tiere und Pflanzen werden erhalten

Die Halbtrocken- und Trockenrasen sind ein Hotspot für Biodiversität. Und da es für die tierischen und pflanzlichen Bewohner ringsum keine Ausweichmöglichkeiten gibt, sind die Hundsheimer Berge eine Arche für viele gefährdete Arten. Beispiele für seltene und gefährdete Pflanzen sind etwa: Diptam (*Diptamus albus*), Hainburger Feder-Nelke (*Dianthus lumnitzeri*), Weiche Silberscharte (*Jurinea mollis*) Pannonien-Goldlack (*Erysimum odoratum*), Ruthenien-Kugeldistel (*Echinops ritro* ssp. *ruthenicus*), Österreich-Tragant (*Astragalus austriacus*), Österreich-Drachenkopf (*Dracocephalum austriacum*) und Waldsteppen-Wermut (*Artemisia panicicii*). Beispiele für seltene und gefährdete Tierarten sind: Große Sägeschrecke (*Saga pedo*), Europäisches Ziesel (*Spermophilus citellus*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*).

Klimatische Besonderheiten

Ob extrem heiß oder bitterkalt: Die Flora und Fauna hat sich an das spezielle Klima der Hundsheimer Berge angepasst. Durch die Überlagerung der Kalksedimente auf den Hügeln und teils Karsterscheinungen, also herausragendes Gestein, scheinen die klimatischen Bedingungen hier noch extremer auszufallen. Viele der Tiere- und Pflanzenarten kommen aus submediterranen Gebieten und haben gelernt, mit den einzigartigen Bedingungen zu leben.

FLORA REGION

Neusiedler See: Seewinkel und Waasen – jede Lacke ein Erlebnis

Niedrig und bunt: Auf durchschnittlich 117 Meter See „höhe“ wird ein Mosaik an artenreichen Biotopen erhalten, die botanische und tierische Raritäten ihr Zuhause nennen. Vom Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel bis hin zum Flachmoorgebiet des Waasen kennen die artenvielfaltsstiftenden Aktivitäten von FLORA keine Grenzen.



Neusiedler See

31 ha geschützte Fläche und
9 landwirtschaftliche Betriebe

Geschützter Biotoptyp

Saure Wiesen
Halbtrockenrasen
Acker auf vernässtem Standort

Geschützte Pflanzenarten

Salzbunge
Sand-Lotwurz
Gottes Gnadenkraut

Geschützte Tierarten

Großstrappe
Sumpfeule

www.sonnengemuese.at

Stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht: Nicht selten begleiten die traurige Adjektive die Flora und Fauna westlich vom Neusiedler See. Die Intensivierung der Landwirtschaft und der aufkommende Ackerbau einzelner Sorten (früher Zuckerrüben, heute Weizen) sowie der Wein- und Gemüsebau ließen in den letzten 100 Jahren wenig Platz für eine artenreiche Biodiversität. Das Naturschutzprogramm FLORA, als Treiber für eine artenreiche Vielfalt, ist seit 2015 vor Ort, um die wertvollen Biotop wiederherzustellen.

Geografie des Nationalpark Seewinkel und Waasen

Der Neusiedler See ist Europas westlichster Steppensee, in der tiefsten Stelle der Kleinen Ungarischen Tiefebene gelegen. Er ist 36 km lang und zwischen 7 und 15 km breit. Der Seewinkel erstreckt sich vom Osten des Neusiedler Sees bis zur ungarischen Grenze. Das 460 m² große Niedermoorgebiet "Waasen" (ungar. Hanság) grenzt im Westen an den Neusiedler See, im Nordwesten an den Seewinkel und im Süden an Rábaköz und Tóköz. Im Norden und Nord-osten geht Waasen in die Wieselburger Ebene sowie der Donau in die Große Schüttinsel über.

Wen unterstützt Blühendes Österreich?

9 GemüseproduzentInnen der Sonnengemüse Vertriebsgesellschaft mbH zählen mit ihren Wiesen, Ackerbrachen und aufgelassenen Weingärten zu den Partnerbetrieben. Die Flächen stellen mit ihren durchschnittlich 117 Metern Seehöhe nicht nur zu den tiefst, sondern auch zu den östlichst gelegenen Flächen Österreichs, die Blühendes Österreich zugunsten der Artenvielfalt fördert. Die 41 ökologisch wertvollen Gebiete summieren sich auf 31 Hektar.

Wie unterstützt Blühendes Österreich die Partnerbetriebe im Seewinkel und Waasen?

FLORA subventioniert LandwirtInnen bei Pflegemaßnahmen von Halbtrockenrasen oder der Mahd von Flächen mit einer herausragenden Kräutervielfalt, damit diese nicht durch Hochgräser zuwachsen. Einzelne BäuerInnen der Region säen sogar einzelne Äcker mit regionalem Saatgut ein, um extensive Wiesen wiederherzustellen. Die Nutzung dieser neuen Wiesen wird derzeit noch unter Aufwendung hoher Kosten maschinell bewerkstelligt – vielleicht gelingt aber bald eine traditionelle Bewirtschaftung mit Rinder-, Schaf- oder Ziegenherden. FLORA beteiligt sich an diesem Vorhaben. Auch der Schutz der kleinen unscheinbaren Lacken in Äckern sowie "der Hölle", einem Gebiet zwischen Illmitz und Podersdorf am See, soll mit FLORA gewährleistet bleiben. Denn beide überraschen mit Juwelen der Biodiversität.

Welche wertvollen Lebensräume, Tiere und Pflanzen werden erhalten?

FLORA fördert einerseits stark vernässte Wiesen, die aufgrund des Vorkommens von Sauergräsern (Seggen, Simsen oder Binsen) auch "**saure Wiesen**" genannt werden, die in trockenen Zeiten mit mäßigem Ertrag bewirtschaftbar sind. Andererseits kümmert sich FLORA um **durchschnittliche Standorte** – also Wiesen auf weder sehr nassen noch sehr trockenen Standorten – die unter dem Verlust des Weideviehs leiden. Hochgräser, allen voran Schilf, machten sich dort breit und ließen der Kräutervielfalt keinen Platz zum Gedeihen.



Im sensiblen Grenzbereich zwischen den eigentlichen Schutz- zonen und den landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen unterstützt FLORA LandwirtInnen, die beispielsweise auf ihren **Halbtrockenrasen** die in Österreich vom Aussterben bedrohte Sand-Lotwurz (*Onosma arenaria*) erhalten.

Was niemand erwartet hat: Auch in der Hölle wachsen Pflanzen – sehr seltene sogar! Das Gebiet umfasst mehrere Biotope (Salzige Zickstellen, periodisch überflutete Feuchtwiesen, Schilfgürtel sowie offene Wasserflächen). Neben der Anziehung, die das Gebiet auf VogelfreundInnen ausübt, gibt es einige botanische Seltenheiten. Als unscheinbares, artenreiches Biotop haben sich die **kleinen vernässten Bereiche in Äckern** entpuppt, z.B. jene im Schutzgebiet Lange Lacke, die seltene Pflanzen beheimaten.

Hier finden sich neben einigen Ackerbeikräutern auch die Salz- bunge (*Samolus valerandi*), die – wie der Name schon sagt – auf versalzten, zeitweise überfluteten offenen Böden vorkommt und abseits der Meeresküsten und somit in Österreich stark gefähr- det ist. Die Heimat der tagaktiven Sumpfeule (*Asio flammeus*) sowie jene der Großstrappe (*Otis tarda*) – mit seinen 16 Kilos der schwerste flugfähigste Vogel der Welt – soll mithilfe des Natur- schutzprogramms FLORA im Flachmoorgebiet des Waasen er- halten bleiben.

Klimatische Besonderheiten des Seewinkels bzw. Waasen

Das Klima unterscheidet sich grundlegend vom Rest Österreichs. Mit der durchschnittlichen Niederschlagsjahresmenge von 600 mm liegt es weit unter dem Durchschnitt. Die Temperaturen kön- nen zwischen über 40 Grad im Sommer und Minus 20 Grad im Winter schwanken. Es herrscht trockenes, pannonisches Klima. Viele Tier- und Pflanzenarten haben sich an die besonderen Ver- hältnisse angepasst.





Unsere Erfolge: Naturbildung und zivilgesellschaftliches Engagement

Es lohnt sich neugierig zu sein: Wer gerät nicht ins Schwärmen, wenn er sich an Naturabenteuer seiner Kindheit erinnert? Draußen spielen, auf Bäume klettern, im Laub toben und die Geheimnisse der Natur aufspüren, mit allen Sinnen... das sind prägende Erfahrungen. Studien belegen eindeutig, dass Aufenthalte und Ausflüge in die Natur nicht nur gut tun, sondern Kindern und Erwachsene entscheidende Entwicklungs- und Sensibilisierungsimpulse vermitteln. Der Schutz und die Erhaltung unserer natürlichen Vielfalt hängt maßgeblich von Verständnis und vom In-Kontakt-Kommen mit der Natur ab. Blühendes Österreich widmet daher einen Teil seines Budgets und seiner Arbeit der Förderung, Entwicklung und Umsetzung von Angeboten im Natur- und Umweltbildungsbereich.



DIE BRENNNESSEL 2017

16 Naturbildungsprojekte mit Leuchtturmcharakter

Unter Schusterkäfern und Knopfblumen – die „Wiese der Kinder“

Träger: Umweltbildungszentrum Steiermark
Projektprämie: € 5.000

Ein Rezept lässt Gemeinden aufblühen: Man führe eine artenarme Wiese mit einer nahen gelegenen Schule zusammen, säe mithilfe der Kinder Blumensamen, lässt sie gedeihen und heraus kommt: „die Wiese der Kinder“, die über Generationen hinweg aufblühen, gepflegt und erhalten werden soll.

Jeder Nützlich braucht einen Schützling

Träger: Volksschule St. Georgen im Lavanttal
Projektprämie: € 2.500

Marienkäfer, Schmetterlinge, Igel und Bienen: Sie alle können auf die Unterstützung einer Volksschule zählen. Vier Schulstufen schaffen für das ihnen zugewiesene Tier einen neuen Lebensraum, von dem im Endeffekt die ganze Gemeinde – vom Pfarrgarten bis zur Wohnsiedlungen – profitiert!

Das große Krabbeln

Träger: Volksschule Gloggnitz
Projektprämie: € 1.500

Die Saison ist eröffnet: 250 Insektenhotels warten auf ihre summenden und flatternden Gäste. Mit einer neu angelegten Streuobstwiese ist zudem das Tischlein für die Insekten reichlich gedeckt. Die Volksschulkinder haben ihre Arbeit getan – das große Krabbeln kann beginnen!

Draußen die Welt entdecken

Träger: Nö – Landeskindergarten Wolkersdorf
Projektprämie: 2.000

Nachdem die Kleinen mit Spielgeräten versorgt wurden, stehen nun die Bedürfnisse der Tiere im Garten

auf dem Plan: Blumen, Kräuter, Sträucher und Bäume sollen den Spielplatz in ein lebendiges Biotop verwandeln und die Kinder zum Entdecken einladen!

Papilio

Träger: Nationalpark Gesäuse, NMS Admont & Nationalparkkindergarten Admont.
Projektprämie: € 5.000

Wenn Nationalpark-Ranger im Klassenzimmer Natur- und Artenschutzwissen näherbringen, ist das schon eine Sensation für die Kinder. Wenn sie dann noch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und Kindergartenkindern die Ärmel hochkrepeln, um einer monotonen Rasenfläche Leben einzuhauchen, dann wird Naturschutz lebendig!

Wachsen mit der Natur

Träger: Naturparkkindergarten Draßburg
Projektprämie: € 1.500

Niemand vermittelt den Kreislauf der Natur besser als der erste Naturparkkindergarten Österreichs: Bäume pflanzen, pflegen, Früchte ernten und verarbeiten – damit Hänschen es lernt, setzt ein Kindergarten in Draßburg auf ein ganzheitliches Leben mit und von der Natur. Für einen engagierten Hans von morgen!

Jauerlinger Saftladen

Träger: Naturpark Jauerling mit Schulen.
Projektprämie: € 5.500

Sieben Volksschulen, eine Frucht und ein schmackhaftes Ergebnis: Im Naturpark Jauerling ernten und verarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Äpfel der Streuobstwiesen zu Apfelsaft. Im Bewusstsein für Regionalität, traditionelle Landwirtschaft und den Klimawandel verzahnen sich Theorie und Praxis kinderleicht – und schmackhaft!

Anlegen von Insektenweiden in Biberbach

Träger: Gemeinde und Volksschule Biberbach

Projektprämie: € 3.000

In Biberbach reichen sich Imkerinnen und Imker und Volksschülerinnen und Volksschüler die Hände, um die Gemeinde mit speziellen Samenmischungen für Blumen wieder aufblühen zu lassen. Ein Aufblühen für alle Sinne – das wird sich schon bald unter den Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten herumsprechen!

Unser Schmetterlingsparadies

Träger: Volksschule Mittertreffling in OÖ

Projektprämie: € 1.000

Tschüss englischer Rasen, willkommen Schmetterlingsweiden! Der Schulgarten der Volksschule Mittertreffling (OÖ) erfährt ein erfreuliches Vorher-nachher-Experiment: Dank des tatkräftigen Einsatzes von Groß und Klein kehrt bald das flatterhafte und summende Treiben im Schulgarten ein!

Schmetterlings- und bienenfreundlicher Schulgarten

Träger: Volksschule St. Thomas am Blasenstein

Projektprämie: € 750

Wenn große Kinderaugen das summende und flatternde Treiben im Schulgarten bewundern, dann wurden nicht nur Samen für die Vielfalt gesät, sondern auch ein Bewusstsein für die Natur in die Großen von morgen gepflanzt. Eine Volksschule im Mühlviertel und Naturschutzexpertinnen und Experten setzten sich genau für diesen Bewusstseinswandel ein.

Historischer Lungauer Schau-Streuobstgarten, Obst als ein Stück Kulturgut

Träger: Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

Projektprämie: € 3.000

SOS Streuobstwiese: Den Hilferuf der bedrohten Obstgärten nimmt eine Landwirtschaftsschule im Lungau ernst und agiert mit umfassenden Rettungsmaßnahmen: Die Generation von morgen setzt sich mit traditionellen Techniken für den Erhalt der seltenen Kulturlandschaft ein.

Pflanzentauchen – Blumenlaufen

Träger: BG/BRG/SRG Reithmannstraße in Tirol

Projektprämie: € 2.300

Ein engagierter Lehrer geht neue Wege. Ihm folgen die Schülerinnen und Schüler der Innsbrucker Reithmannstraße. Am Ende ihres Pfades entsteht eine artenreiche Halbtrockenwiese im städtischen Umfeld, auf der sich der Kreis schließt: Denn die Vielfalt braucht neue Wege und wird bei diesem Projekt mit seinen Brücken und Fußpodesten in der Halbtrockenwiese neu erlebbar.

Biotop im Schulgarten

Träger: BRG und WKG Franklingstraße 26.

Projektprämie: € 3.100

Wie wäre es einmal mit einer Naturisierung statt einer Digitalisierung von Schulen? In einem Wiener Gymnasium gibt es neben Bits und Bytes jetzt auch Birnen, Basilikum oder Brokkoli. Im neuen Freigegegenstand Urban Gardening wird die Sandkiste in ein ernte- und artenreiches Biotop umgewandelt.

Urbanes Naturerleben

Träger: Volksschule Rötzer gasse in Wien.

Projektprämie: € 3.000

Inmitten von Beton entsteht eine lebendige und blühende Oase. Mittel zum Zweck sind neue Sträucher- und Baumpflanzungen, Hochbeete und ein Biotop. Die Schülerinnen und Schüler der Wiener Volksschule Rötzer gasse können anschließend die Verwandlung von Grau zu bunt hautnah erfahren! Alles wird dokumentiert, damit erwünschte Nachahmer ein leichtes Spiel haben.

Schmetterlingswiese

Träger: NMS Plankenmaisstraße.

Projektprämie: € 700

Kunterbunt und artenreich: Die Schmetterlinge, Hummeln und Bienen haben bald einen neuen Treffpunkt, denn die NMS Plankenmaisstraße heißt seine quirligen und summenden Gäste willkommen. Dank der gepflanzten Blumenwiese und anschließend aufgebauten Bienenstöcke erfahren die Kinder praxisnah die Bedeutung von Nützlingen in der Natur.

Raupen, Schmetterlinge und Pustebumen

Träger: Iqra Kindergarten.

Projektprämie: € 150

Die Verwandlung einer dicken Raupe in einen prächtigen Schmetterling klingt nach einem Märchen. Die Kinder des Iqra Kindergartens können diese mit eigenen Augen erleben und Zeugen eines Wunders werden, das sie in die Freiheit entlassen. Schließlich soll sich auch eine Metamorphose vom staunenden Kind zum naturbewussten Erwachsenen vollziehen.



Schwerpunkt Schmetterling

Ein Schmetterling stellt nicht nur das Logo von Blühendes Österreich dar. Er ist auch eine Identifikationsfigur mit den Zielen und Ansprüchen von Blühendes Österreich. Einen Mehrwert für unsere heimischen Blumenwiesen und die natürliche Vielfalt zu schaffen sowie für jene Menschen, die dahinterstehen. Schmetterlinge symbolisieren in hohem Maße Bilder von bunten, lebendigen und artenreichen Blumenwiesen, wie sie viele von uns noch aus unserer Kindheit kennen. Schmetterlinge zählen jedoch mittlerweile zu den gefährdetsten Tierarten weltweit. In Europa haben sich ihre Bestände seit 1990 um etwa die Hälfte halbiert. Im Gegensatz zu den Honigbienen haben Schmetterlinge leider noch keine Lobby, die ihre Anliegen unterstützt. Schmetterlinge sind hochspezialisierte Lebewesen, die schon bei geringen Änderungen ihres typischen Lebensraumes massiv gefährdet werden. Knapp 90 Prozent der europäischen Tagfalter benötigen artenreiche Wiesen bzw. Offenlandflächen um zu überleben. Schmetterlinge gelten daher auch als besonders wertvolle Bioindikatoren. Nach den Bienen und Hummeln sind die Schmetterlinge die wichtigsten natürlichen Bestäuber der Pflanzenwelt. Ihre standortbezogene Fragilität und hohe Sensibilität in Bezug auf Veränderungen machen Schmetterlinge zu Aushängeschildern der österreichischen Blumen- und Wiesenlandschaften. Die Lebensräume der Schmetterlinge werden durch Verbauung, Intensivierung der Landwirtschaft, Aufgabe von extensiv bewirtschafteten Wiesen bzw. Umbrüchen zu Monokulturen, Rückgang der Weidewirtschaft, Kommissierung und Freiräumung der Landschaft sowie durch den intensiven Spritzmittel- und Düngeinsatz massiv bedroht und reduziert.



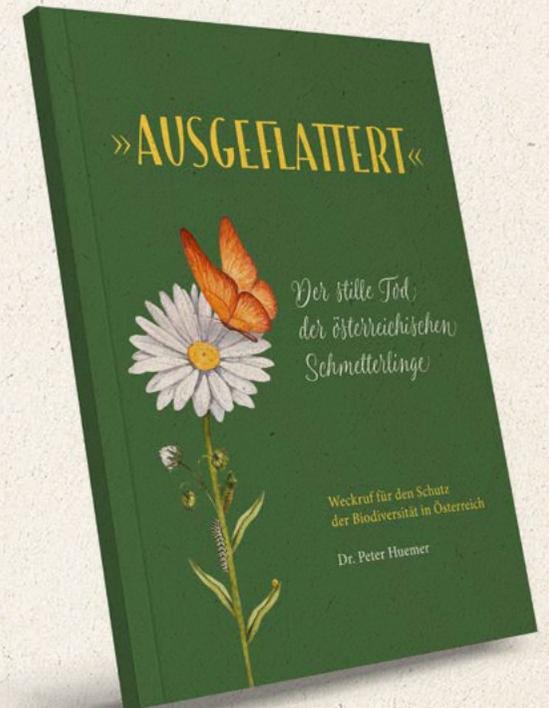


Ausgeflattert I und II

Zwei Reporte als ein Ausrufezeichen für die heimische Schmetterlingsvielfalt

Mit dem Report „**Ausgeflattert - Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge**“, publiziert im Mai 2016 setzten Blühendes Österreich und GLOBAL 2000 ein Ausrufezeichen zum dramatischen Zustand der heimischen Schmetterlinge. Ausgeflattert I war ein erster wichtiger Schritt um unsere Schmetterlinge und ihre bedrohliche Lage in den Fokus der Österreicherinnen und Österreicher zu rücken. Doch nur die beständige Arbeit an diesem wichtigen Thema kann helfen, den langsamen Tod dieser wunderbaren und nützlichen Geschöpfe aufzuhalten. Mit Ausgeflattert wurde ein bedeutender Meilenstein für die mediale und öffentliche Wahrnehmung zum Zustand der heimischen Schmetterlinge aufgelegt. 2017 folgte mit „**Ausgeflattert II im Burgenland, Niederösterreich, der Steiermark und Wien**“ eine Erweiterung mit regionaler Fokussierung auf unsere Bundesländer. Für diesen Report konnte Johannes Gepp, Präsident des Naturschutzbundes Österreich als Co-Autor gewonnen werden.

Noch ist Österreich ein besonders vielfältiges Land mit etwa 4.070 nachgewiesenen Schmetterlingsarten, davon 208 Tagfalterarten. Aber schon heute fungieren überwiegend die Schutzgebiete als biogenetische Reservoirs und Rückzugsräume gefährdeter Tier – und Pflanzenarten. „Der erschreckende Rückgang der Artenvielfalt, vor allem außerhalb von Schutzgebieten, zeigt unseren Umgang mit Ressourcen auf Kosten der künftigen Generationen. Alleine in Wien sind 17% der Tagfalterarten bereits ausgestorben. Politik, Wirtschaft sowie alle Bürgerinnen und Bürger sind im eigenen Interesse aufgefordert, wo immer möglich, gegenzusteuern“, bestätigt Peter Huemer, ehrenamtlicher Verfasser des Reports und Beirat der Stiftung Blühendes Österreich, die massive Gefährdung der Schmetterlinge. Die Reporte geben einen Überblick über den Status quo dieser faszinierenden Tiergruppe in Österreich und zeigt Strategien auf, dem alltäglichen Verlust unserer natürlichen Vielfalt entgegenzusteuern.



App Schmetterlinge Österreich

Ein motiviertes Citizen-Science-Projekt mit 26.000 Zeichen

Egal ob Gartenbesitzerin oder Parkbesucher, ob Landwirt oder Bäuerin, ob Bergliebhaberin oder Wanderer oder einfach Naturfreund und Schmetterlingsfan – jede Österreicherin und jeder Österreicher kann einen Beitrag zur Erfassung des Bestandes der österreichischen Schmetterlinge leisten: Blühendes Österreich und GLOBAL 2000 wollen einen entscheidenden Beitrag zu einer umfassenden Bestandserhebung leisten und Naturschutzorganisationen, Experten und sonstige Interessierte bei ihrer Arbeit zum Schutz der österreichischen Tagfalter unterstützen.

Blühendes Österreich und GLOBAL 2000 laden ein, mit der kostenlosen App „Schmetterlinge Österreich“ Teil einer landesweiten Initiative zur Zählung und Sichtung unserer Tagfalter zu werden. Die App beinhaltet mittlerweile 189 Tag- und Nachtfalter Österreichs samt ausführlichen Steckbriefen und Fotos. Die Nutzerinnen und Nutzer tragen zusammen mit ihren Fotos zum Aufbau der größten österreichischen Schmetterlingsgalerie bei. Die Leidenschaft, die Leistung und das Engagement jedes Nutzers und jeder Nutzerin werden sichtbar gemacht. Mit Helmut Höttinger und Thomas Holzer konnten zwei ausgewiesene Schmetterlingsexperten als Berater und wissenschaftliche Betreuer des Projekts gewonnen werden.

Die App ist seit 24. Mai 2016 kostenlos für das Betriebssystem Android (Google) und iOS (Apple) in den entsprechenden Online-Stores erhältlich. 2016 und 2017 wurden über 26.000 Schmetterlinge hochgeladen und gemeldet.



26.000
 GEMELDETE SCHMETTERLINGE
 SEIT START DER APP
 IM JUNI 2016

11.000
 DOWNLOADS



7.416
 REGISTRIERTE, AKTIVE
 USERINNEN



Weitere unterstützte Naturbildungsprojekte und Aktivitäten

www.bluehendesoesterreich.at – Ein Online-Magazin als Tor zur Natur

Blühendes Österreich betrachtet seine Kommunikationskanäle als Instrument zur Unterstützung und Sichtbarmachung von Initiativen und Aktivitäten zur Natur- und Umweltbildung. Blühendes Österreich sieht sich sowohl als ein Partner für Anbieterinnen und Anbieter sowie Produktentwicklerinnen und -entwickler als auch für die Endkundinnen und -kunden. Die Website [bluehendesoesterreich.at](http://www.bluehendesoesterreich.at) und die Social-Media-Kanäle wurden ab 2015 kontinuierlich zu einem breiten und professionellen Naturmagazin aufgebaut. Bis Ende 2017 wurden knapp 350 Artikel und Reportagen online gestellt und ebenso viele Partnerinnen und Partner und deren Aktivitäten und Leistungen vorgestellt und vor den Vorhang geholt.

Bergwaldprojekte Österreichischer Alpenverein – Ein Beitrag für ehrenamtliches Engagement

Natur- und Umweltbildung und Naturschutz tragen und entwickeln sich gegenseitig. Ein wesentlicher Faktor für beide Bereiche ist ehrenamtliches Engagement der Zivilgesellschaft und Freiwilligenarbeit. Der Erfolg des Österreichischen Alpenvereins baut maßgeblich auf seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern sowie Aktivistinnen und Aktivisten auf. Die Bergwaldprojekte sind eine der Erfolgsgeschichten des Alpenvereins und verbindet Freiwilligenengagement, Natur- und Umweltbildung. Die Bergwaldprojekte leisten einen positiven Beitrag für Naturschutz sowie für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft. Blühendes Österreich hat 2016 und 2017 die Bergwaldprojekte finanziell unterstützt.

Schmetterlingswiese Vanessa – Ein Projekt mit Vorbildwirkung

Vanessa heißt ein Schmetterlingsprojekt der Wiener Umweltschutzgesellschaft auf einer ca. 1 Hektar großen Wiese im Wiener Donaupark. Kinder entdecken dort die Welt der Schmetterlinge. Initiatorin und engagierte Leiterin ist die Schmetterlingsexpertin Marion Jaros. Pro Jahr werden ca. 40 Schulklassen geführt. Insgesamt konnten so tausende Schülerinnen und Schüler seit 2004 die Schmetterlingsvielfalt Wiens kennen lernen. Blühendes Österreich unterstützte 2016 das Projekt bei der Errichtung eines Habitats mit Trockensteinmauern sowie bei der Organisation und Teilnahme an der Aktion „72h ohne Kompromisse“ der Katholischen Jugend Österreichs mit Lehrlingen der REWE International.



Literatur und Wandern – Natur aufgelesen

Mit der Veranstaltungsreihe „Literatur & Wandern“ in Kooperation mit dem unabhängigen Literaturhaus Niederösterreich eröffnete Blühendes Österreich 2017 eine weitere Facette zum Kennenlernen seiner Aktivitäten sowie seiner Partnerinnen und Partner. Renommierten Autorinnen und Autoren besuchten und begleiten auf ausgewählten Touren besonderen Landschaften und Regionen. Sowohl Natur-, Wander- und Kulturbeflügelte kommen bei dieser Serie auf ihre Kosten. Für die Veranstaltungen konnten 2017 die Preisträgerin des Bachmannpreises Tanja Maljartschuk, Bodo Hell und Alfred Komarek gewonnen werden.

Der Heckentag – Stauden für die Vielfalt

Die Aktion „Der Heckentag“ in Niederösterreich des Vereins Regionale Gehölzvermehrung nimmt eine Vorbild- und Vorreiterrolle zur Vermehrung unserer heimischen Stauden- und Obstsorten ein. Seit 1993 hat der Verein knapp eine Million einheimische Hecken und Obstbäume in Österreichs Gärten gebracht. Blühendes Österreich startete 2017 eine Kooperation mit dem RGV und beteiligte sich an der Aufbereitung eines Heckenpaketes für Schmetterlinge mit zehn verschiedenen Gehölzen, finanzierte einen eigenen Verkaufsstandort in Wiener Neudorf sowie Bildungs- und Informationsunterlagen. Beirätin Lena Hoschek übernahm die Patronanz für die Kooperation. 3.000 Gehölzer des Schmetterlingspaketes konnten abgesetzt werden.

Ein Cent für die Vielfalt

Die REWE International AG und ihre Handelsfirmen **BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG** haben sich mit Blühendes Österreich klar für einen Einsatz zum Erhalt der natürlichen Vielfalt und dem Schutz Österreichs Biodiversität positioniert. Die Kundinnen und Kunden von **BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG** sind eingeladen ihren Beitrag gemeinsam mit Blühendes Österreich für Österreichs Artenvielfalt und Natur zu leisten. Jeder Cent zählt und wird verantwortungsvoll und zweckgebunden für Naturschutz und Naturbildung eingesetzt.

Mit jedem
Einkauf
Gutes tun!



Mit dem Kauf eines jeden mit dem Blühenden Österreich Schmetterling versehenen Produktes unterstützt du den Erhalt der heimischen Natur und Artenvielfalt. Naturnahe Blumenwiesen, summende Bienen, singende Vögel und viele bunte Schmetterlinge – das soll auch in Zukunft so bleiben.

30%
NATURBILDUNG

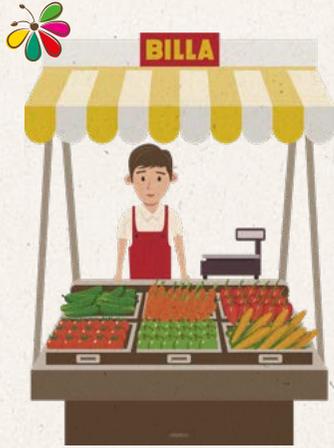
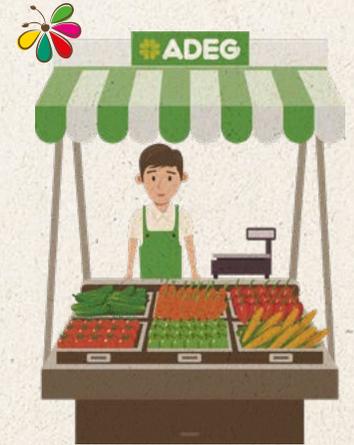
9%
PRESSE- UND
MEDIENARBEIT

7%
VERWALTUNG

54%
NATURSCHUTZ

Einnahmen: € 2,7 Mio.
Mittelerwendung
Verteilung der Ausgaben 2015–2017

IMMER
GRÜN
MERKUR



Ich bin
ÖSTERREICH

Da komm' ich her!

Da komm' ich her!

Da komm' ich her!

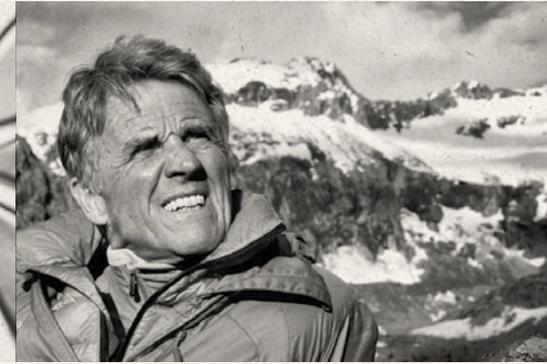


bigood



Blühendes
Österreich





EHRENAMTLICHER VORSTAND BLÜHENDES ÖSTERREICH
Gabór Wichmann, Tanja Dietrich-Hübner, Klaus Kastenhofer, Dagmar Schratler

„Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen“.

Wir stellen vor:
DAS TEAM UM BLÜHENDES ÖSTERREICH



DIE GESCHÄFTSSTELLE
Ronald Würflinger, Geschäftsführer
Manuela Achitz, Projektleitung



EHRENAMTLICHER BEIRAT BLÜHENDES ÖSTERREICH

Lena Hoschek, Modedesignerin | Peter Habeler, Alpinist | Peter Huemer, Kustos naturwissenschaftliche Sammlungen, Tiroler Landesmuseen
Andreas Ermacora, Präsident Österreichischer Alpenverein | Florian Heigl, Gründer Österreich forscht, Plattform für Citizen Science | Ute Woltron, Umweltjournalistin



PROJEKTTEAM BLÜHENDES ÖSTERREICH

Harald Komposch und Klaus Schrefler, Biodiversität und FLORA | Peter Merhar und Bettina Schlesinger, Stabstelle Nachhaltigkeit der REWE International, Kommunikation und Marketing | Irene Drozdowski, Projektleitung Veranstaltungskalender Blühendes Österreich | Stephanie Fischer, Mury Vo-Papis, Alex Papis, Redaktion Magazin und Fotografie | Christof Kuhn, Koordinator für Blühendes Österreich bei BirdLife | Andreas Röck, Online-Kommunikation und Community-Management



DIE PHILANTHROPINNEN

Erste Reihe

Andra Slaats, Hil-Foundation

Samira Rauter, Herztraum und People Share

Marisa Mühlböck, Discovering Hands

Zweite Reihe

Hermann Rauter, Herztraum und People Share

Michael Fembek, Essl Foundation und Verband
gemeinnütziges Stiften

Ronald Würflinger, Blühendes Österreich

Georg Schön, Ashoka

Martin Essl, Essl Foundation

Soziales Engagement stärken

Das Haus der Philanthropie

Philanthropie bedeutet dem Wortsinn nach Menschlichkeit oder Menschenliebe. Konkret gesprochen, beschreibt der Begriff gemeinnütziges Handeln für die Mitmenschen geprägt von sozialer Verantwortung. Mit sozialer Verantwortlichkeit wird eine Werthaltung beschrieben, die sich wie ein Dach über die Ziele und Visionen der gegenständlichen Stiftungen bzw. Unternehmen legt. Die Vision des Hauses der Philanthropie ist das Fördern von Gemeinsinn durch das Stärken von Engagement für alle Bereiche unserer Gesellschaft sowie das Initiieren und Begleiten sozialer und wohltätiger Initiativen. Das Haus der Philanthropie ist ein Gemeinschaftsprojekt- und Büro und öffnete im Winter 2016 seine Pforten in der ehemaligen Börse am Schottenring. Dem Vorbild anderer Städte folgend soll mit dem Haus der Philanthropie Wien ein Ort geschaffen werden, der zu Synergien, Kooperationen und gegenseitiger Inspiration anregt. Die Gründer Samira und Hermann Rauter halten dazu fest, dass es all das bieten wird, das diese gemeinnützigen Stiftungen und Organisationen täglich beschäftigt - von nachhaltigen Projekten für benachteiligte Menschen bis hin zum Umgang miteinander und Unternehmertum mit Social Impact. Aktuell sind elf gemeinnützige Organisationen Mitglieder des Hauses der Philanthropie. Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung hat seit Jänner 2017 seinen Sitz im Haus der Philanthropie.

Ein Netzwerk zum Aufblühen

Verband für gemeinnütziges Stiften

Aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen in den Bereichen Soziales, Bildung, Umwelt, aber auch in Kunst und Kultur, in Wissenschaft und Forschung, machen deutlich, dass einzelne Akteure an ihre Grenzen stoßen. Die Lösung der großen Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft können nur in Kooperation von Akteuren aus verschiedenen Sektoren gefunden werden. Hierbei sind Stiftungen weltweit und auch in Österreich wichtige Stakeholder und Gestalter von Innovationen. Der Verband für gemeinnütziges Stiften vertritt und vernetzt seit 2015 gemeinnützig aktive Stiftungen, die einen Österreichbezug haben, und will eine Bewegung entwickeln, die engagiert handelt und unsere Gesellschaft resilienter und zukunftsfähiger macht. Die Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung ist seit dem ersten Jahr des Verbandes Mitglied und ein Pionier im privatwirtschaftlichen und gemeinnützigen Stiften im Natur- und Umweltschutzbereich in Österreich.

Herausgeber

Blühendes Österreich – REWE International
gemeinnützige Privatstiftung
Industriezentrum NÖ-Süd, Straße 3, Objekt 16
A-2355 Wiener Neudorf
Tel.: +43/ (0)2236/600 – 0
E-Mail: kontakt@bluehendesoesterreich.at
Vorstandsvorsitzende: Tanja Dietrich-Hübner
Geschäftsführer: Ronald Würflinger

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion

Ronald Würflinger

Konzept, Design & Umsetzung

Marian & Co GmbH / Inhouse-Agentur
Projektleitung: Florian Schiller
Industriezentrum NÖ-Süd
Straße 3, Objekt 16
2355 Wiener Neudorf
Tel.: +43 (0)2236 600-5790
E-Mail: marian@rewe-group.at
www.marian.co.at

Cover

Organoid® Technologies GmbH
Geschäftsführung: Christoph Egger
Nesselgarten 422 / Top 5 | 6500 Fließ
Tel.: +43 5449 200 01 | www.organoids.com

Bildnachweise

Blühendes Österreich, Christian Dusek, Robert Harson, Günther Linshalm, Obst OPST Partner Steiermark, Alex Papis, REWE Group, Andreas Röck, Christina Schwann, Shutterstock, SI.MA.pix, www.extremfotos.com

Blühendes Österreich ist für uns ein Geschenk.

Elisabeth und Erich Zillner, FLORA-Partner, Hundsheim, Niederösterreich



Dass Blühendes
Österreich unterstützt,
motiviert und stärkt mich.

Thomas Schranz, Schäfer und Landwirt, Fließ, Tirol
Preisträger „Die Brennessel“ 2017

Ich hab' mir schon
immer schwer getan
mit dem Thema
Ertragsmaximierung.

Flora-Partner Wolfgang Stix, St. Margarethen/Raab, Steiermark



Ohne intakte Natur
gibt's keine gesunden
einheimischen Lebensmittel.

Paul Beck, Produzent für Seewinkler Sonnengemüse,
Partner von Blühendes Österreich

